

Antikriegstag

1. September 2015

Wir gedenken und mahnen!



17.00 Uhr in der Johanniskirche

**18.15 Uhr Mahnmal im Lutherpark
mit Rainer Einkel, ehemaliger
Betriebsrat Opel-Bochum**



**DGB Region Ruhr – Mark
Wittener Friedensforum**

**Freundschaftsverein Tzew-Witten e.V.
attac Witten**

Wittener Internationale Liste



Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen! Sehr geehrte Damen und Herren!

Der 1. September wurde zum Antikriegstag, weil an diesem Datum 1939 der blutigste Krieg des 20. Jahrhunderts begann. Er endete vor 70 Jahren mit der Hoffnung, dass es eine solche Katastrophe nie wieder geben dürfe. Zu diesem Ziel schlossen sich die Staaten zu den Vereinten Nationen zusammen. Doch die Hoffnung auf Eindämmung oder gar Beseitigung der Kriege hat sich bisher noch nicht erfüllt.

*Wir haben durch unser tägliches Leben dazu beigetragen und sind Teil dieser monströsen Gesellschaft, mit ihren Kriegen, ihrer Brutalität und Gier, und nur wenn wir das klar erkennen – nicht intellektuell, sondern so, wie wir Hunger und Schmerz empfinden – nur wenn wir klar erkennen, dass Sie und Ich verantwortlich sind für die ganze Welt, werden wir endlich richtig handeln.
Frieden ist nicht der Zustand zwischen zwei Kriegen. Frieden wird nicht durch Siege erkauft.*

„Willy IV“ Konstantin Wecker

Die militärischen und wirtschaftlichen Interessen der beiden Machtblöcke in Ost und West führten zum Kalten Krieg und zu vielen verlustreichen Stellvertreterkriegen wie in Vietnam und Korea. Danach wurde die Beherrschung von Märkten und Rohstoffquellen immer häufiger Ursache für bewaffnete Konflikte.

Das internationale Friedensforschungsinstitut SIPRI hat festgestellt, dass es im letzten Jahr weniger Kriege gegeben hat als in den Jahren zuvor. Doch das ist nur scheinbar eine gute Nachricht. In diesen Kriegen gab es keineswegs weniger Tote. Der Anteil der Zivilbevölkerung an den Opfern ist sogar gestiegen. Als Folge dieser Kriege gibt es Hunderttausende von Flüchtlingen. Viele von ihnen verhungern oder ertrinken im Mittelmeer. Und was tun die westlichen Staaten und ihre Militärbündnisse in dieser Situation? Die Grenzen

werden weitgehend abgeschottet, einige Tausende von schiffbrüchigen Flüchtlingen werden widerwillig aufgenommen.

Besonders beunruhigt uns auch der Konflikt in der Ukraine, der zu einer Konfrontation mit Russland geführt hat. Unsere Frage zum Antikriegstag 2015 ist: Was können wir Bürger tun, wenn wir sehen, dass eine Politik, die sich letztlich immer wieder auf militärische Gewaltanwendung stützt, grundsätzlich falsch, sinnlos und schädlich ist? Was können wir tun, wenn wir sehen, dass die immer dringender werdenden Weltprobleme wie Hunger, Umweltveränderung und Krankheiten nicht aufgegriffen werden, sondern zur Gefährdung der heute aufwachsenden Generationen führen? Was können wir tun, wenn wir sehen, dass all diese Probleme, wie z. B., dass auf dieser Welt alle 7 Sekunden ein Kind an Hunger stirbt, mit einem Bruchteil der Weltrüstungskosten wirksam bekämpft und langfristig beseitigt werden könnten?

Zum Antikriegstag 2015 rufen wir in Erinnerung an die über 60 Millionen Toten des 2. Weltkrieges dazu auf, das Einverständnis mit der Militär- und Gewaltpolitik endlich aufzukündigen. Schluss mit dem Wahnsinn des Rüstungsexportes! Schluss mit der Ausweitung der NATO nach Osten, die nur zu neuen Spannungen führt. Schluss mit allen illegalen Geschäften, die zur Stützung religiöser Extremisten des Nahen Ostens führen! Was wir brauchen, ist eine neue, wirksame Friedenspolitik. Hier gilt es, die Parteien auf ihre Friedensperspektiven hin genau zu prüfen. Was wir brauchen, ist eine zivile Konfliktbearbeitung ohne Drohung und Verleumdung. Das müssen wir von unseren Politikern einfordern, zum Beispiel durch Demonstrationen, durch Kampagnen im Internet, durch Leserbriefe! Was wir brauchen, ist nicht nur eine Zweidrittel-Mehrheit, die deutsche Kriegseinsätze heute schon ablehnt. Wir wollen mehr! **Es ist im Interesse der gesamten Bevölkerung, eine wirksame Friedenspolitik endlich durchzusetzen.**

Antikriegstag-Veranstaltung

Dienstag, den 1.9.2015 in Witten

17.00 Uhr Johanniskirche Witten

Friedensgedanken

Begrüßung durch Pfarrerin Julia Holtz

Beitrag der AG Geschichte der »Ruhr-Polen«

SchülerInnen der Hardenstein Gesamtschule über die »Polen« im Ruhrgebiet im Zweiten Weltkrieg

Bilderschau – Krieg und Friedenswille

Diese Bilderserie über einen Zeitraum von mehr als 100 Jahren soll an das Ausmaß der Kriege erinnern, aber auch die vielen Aktivitäten für den Frieden darstellen.

Gemeinsames Singen mit Cornelia Brommer und Michael Machnik (Akkordeon)

Wege zum Frieden

Die eigenen Gedanken über Wege zum Frieden im 70. Jahr nach der Befreiung von Krieg und Faschismus aufschreiben. Oder sich auch selber zu Wort melden.

18.00 Uhr Gemeinsamer Gang zum Mahnmal im Lutherpark

»Für Frieden, Abrüstung und Völkerverständigung«

Rede von Rainer Einkel, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender Opel-Bochum

Kranzniederlegung und Gedenken

Die Veranstalter des Antikriegstages am 1. September 2015 in Witten:

DGB Region Ruhr-Mark

Alleestraße 80
44793 Bochum
Tel.: 0234 / 687033
bochum@dgb.de
<http://ruhr-mark.dgb.de>



Wittener Friedensforum

c/o Joachim Schramm
Holzstraße 67 • 58453 Witten
joachimschramm@arcor.de
www.wit-friedensforum.de

Freundschaftsverein Tczew - Witten e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Postfach 1824
58408 Witten
witten@tczew.de
www.tczew-witten.de



attac • Regionalgruppe Witten

Kontakt: Roland Pauls (02302 / 26527)
witten@attac.de
www.attac-witten.de



Wittener Internationale Liste

c/o Mohssen Bosorgmehr (0176 / 55482867)
Auf dem Knick 6 b • 58455 Witten
www.wil-witten.de

Mit Unterstützung von:



Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft OV Witten

Kontakt: Rita Hötzel • Charlottenstr. 10
58453 Witten

V.i.S.d.P.: DGB Region Ruhr-Mark Alleestraße 80 44793 Bochum



Friedensgebet

Ev.-Luth. Johanniskirchengemeinde Witten

in der Johanniskirche

Am 1. September 2015 ab 17.00 Uhr

Gewaltlos Frieden schaffen

Jesus lebte ein betont gewaltfreies Leben. Das haben Christen und Kirchen zu Beginn des 1. Weltkrieges 1914 übersehen. Sie gingen gestärkt durch „Feldgottesdienste“ in den Kampf. „Mit Gott für Volk und Vaterland“ bleibt eine antichristliche Irrlehre. Sie wurde massenhaft als christliche Grundhaltung verbreitet. Christlich wäre es gewesen, im Namen Jesu zu Verweigerung und Desertion aufzurufen: Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Wege zum Frieden

Auch in diesem Jahr wurden wir konfrontiert mit aktuellen Kriegen wie z.B. in Syrien und Irak, Israel und Gaza, in Ländern Afrikas, mit bedrohlichen Konflikten wie in der Ukraine. Am 8. Mai jährte sich zum 70. Mal die Befreiung von Krieg und Faschismus, ein Grund zum Feiern, aber auch, um kritisch auf die mangelnde Sicherung des Friedens seither zurückzublicken.

Zeitungsberichte und Fernsehsendungen liefern uns eine bestimmte Sicht auf die aktuellen Kriege und Konflikte, selten stellen sie Lösungsmöglichkeiten vor. Was kann ich mir als Wege zum Frieden vorstellen? Was hilft mir dabei die Erinnerung an Damals? Was kann ich selbst tun?

Wir möchten auf den während der Veranstaltung ausgehängten „Friedens-Karten“ Ihre Gedanken, Eindrücke, Befürchtungen oder Hoffnungen an diesem 1. September 2015 sammeln. Schreiben Sie einen oder mehrer Sätze auf, die Karten werden wir anschließend im Kirchenraum ausstellen. Zusätzlich möchten wir Ihnen Gelegenheit geben, sich zu Wort zu melden, Ihre Gedanken darzulegen.